

Die Stabsstelle Intervention bittet um Unterstützung bei der Klärung und Aufarbeitung von Missbrauchsfällen

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gemeinde,

Viele von Ihnen haben es bereits aus den Medien erfahren, dass ein Priester des Erzbistums Köln wegen des sexuellen Missbrauchs an Minderjährigen vom Kölner Landgericht zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt worden ist. Ergänzend hierzu läuft gegen den Verurteilten derzeit auch noch ein kirchenrechtliches Verfahren in Rom. Es handelt es sich um den Priester Hans-Bernhard Uedelhoven, der von Juni 1985 bis August 1991 Kreisjugendseelsorger im Oberbergischen Kreis und von Mai 1993 bis August 2002 Krankenhauspfarrer im Kreiskrankenhaus in Gummersbach gewesen ist. Während seiner Dienstzeit in Gummersbach begleitete er von Ende der 1980er bis Anfang der 2000er Jahre eine KJG-Ortsgruppe und war in der KJG-Region Oberberg aktiv. Darüber hinaus war er von 1991 bis 1993 als Geistlicher Leiter des KJG-Diözesanverbandes tätig.

Im Jahr 2010 hatte es infolge einer Anzeige erstmals staatliche Ermittlungen gegen Hans-Bernhard Uedelhoven gegeben, die im Jahr 2011 ergebnislos eingestellt wurden. Im Zuge kircheninterner Aufarbeitungsmaßnahmen wurde der Fall im Jahr 2019 durch die Stabsstelle Intervention erneut geprüft und notwendige Schritte eingeleitet, woraufhin auch die Staatsanwaltschaft ihre Ermittlungen wiederaufnahm. Erzbischof Rainer Maria Kardinal Woelki hat Uedelhoven daraufhin im April 2019 beurlaubt und ihm die öffentliche Ausübung des priesterlichen Dienstes untersagt.

Nachdem im November 2021 der Prozess am Kölner Landgericht begonnen hatte, wurde das volle Ausmaß der Taten von Hans-Bernhard Uedelhoven bekannt. Weitere, dem Erzbistum Köln bis dahin nicht bekannte, Betroffene meldeten sich und berichteten über die schrecklichen Taten, welche durch Hans-Bernhard Uedelhoven begangen worden waren. Das Erzbistum Köln wandte sich daraufhin an den Vorsitzenden Richter mit der Bitte, den uns nicht bekannten Betroffenen auszurichten, dass diese sich an die unabhängigen Ansprechpersonen des Erzbistums wenden können, um Unterstützungs- und Hilfsangebote in Anspruch zu nehmen – diesem Angebot sind erfreulicherweise bereits einige Betroffene nachgekommen.

Im Februar 2022 verurteilte das Kölner Landgericht den Priester Hans-Bernhard Uedelhoven schließlich zu einer zwölfjährigen Haftstrafe. Durch dieses Urteil wird Hans-Bernhard Uedelhoven als Täter endlich zur Rechenschaft gezogen, obgleich es das Leid der Betroffenen keineswegs verringert. Von Seiten der römischen Glaubenskongregation wird noch das Urteil im kirchlichen Verfahren erwartet.

Wir alle im Generalvikariat und im gesamten Erzbistum Köln sind erschüttert über das, was Hans-Bernhard Uedelhoven Minderjährigen Jahrzehnte lang angetan hat. Genau wie Sie bewegt uns dieser Fall zutiefst und auch die damit verbundenen Versäumnisse der Kirche lassen uns fassungslos zurück. Verunsicherung und ein großer Vertrauensverlust sind die bleibenden Spuren. Wir sind uns der Verantwortung für alle Betroffenen bewusst. Da das Urteil nun rechtskräftig ist, erfolgen daher in der Zeit vom 04. bis zum 12. Juni 2022 in allen Gemeinden und Wirkungsorten von Hans-Bernhard Uedelhoven Aufrufe an mögliche Betroffene, sich an die externen Ansprechpersonen für Betroffene von sexuellem Missbrauch im Erzbistum Köln zu wenden. Wir hoffen auf diese Weise diejenigen Personen zu erreichen, die sich bisher möglicherweise noch nicht gemeldet haben, und ihnen die notwendige Hilfe und Unterstützung zukommen lassen zu können.

Die Stabsstelle Intervention, die im Erzbistum Köln für die Bearbeitung und Aufklärung von Missbrauchsfällen zuständig ist, ermutigt und bittet daher Betroffene und/oder Zeugen ausdrücklich, bei der weiteren Aufklärung des sexuellen Missbrauchs durch Hans-Bernhard Uedelhoven mitzuwirken und sich an die externen Ansprechpersonen zu wenden:

Frau Tatjana Siepe

Tel.: 0172 290 1248

tatjana.siepe@erzbistum-koeln.de

Herr Peter Binot

Tel.: 0172 290 1534

peter.binot@erzbistum-koeln.de

Selbstverständlich steht Ihnen das gesamte Team der Stabsstelle Intervention auch für andere Anfragen oder Mitteilungen in diesem Zusammenhang zur Verfügung. Bitte machen Sie auch Freunde und Bekannte auf diesen sehr wichtigen Aufruf aufmerksam.

Wir danken Ihnen für Ihre Mithilfe und wissen, dass der Inhalt dieser Zeilen nur schwer zu verarbeiten ist. Viele von Ihnen werden berechtigterweise Wut, Ärger und Enttäuschung empfinden. Das Erzbistum Köln will aus den Fehlern der Vergangenheit lernen und wird daher die Kontrolle von straffällig gewordenen Beschuldigten und Tätern verschärfen. Es ist bedauerlich, dass diese Maßnahmen für viele Betroffene zu spät kommen, aber wir werden alles dafür tun, dass sich solch grausame Verbrechen nicht wiederholen können. Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen.

Köln, den 04.06.2022

Malwine Raeder

Interventionsbeauftragte des Erzbistums Köln